

Nudging in der Gemeinschaftsverpflegung

CCG Ringvorlesung

Betriebliches Gesundheitsmanagement

Schwerpunkt: „Gesund essen“



Prof. Dr. Sibylle Adam

Prof. Dr. Ulrike Pfannes

22. November 2017

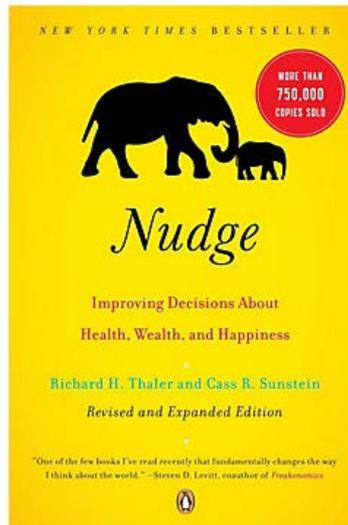
Wer hat den Nobelpreis für Wirtschaft bekommen?



Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften 2017

Nobelpreis für Wirtschaft geht an Verhaltensökonomen Richard H. Thaler

Die königliche Wissenschaftsakademie in Stockholm hat entschieden: Der Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften geht in diesem Jahr an Richard H. Thaler. Er wird ausgezeichnet für seine Forschung zur Verhaltensökonomik.



Gliederung

- Was ist Nudging?
- Was ist Gemeinschaftsverpflegung (GV)?
- Gesundheitsförderung in der GV
- „Anstupser“ in der GV
- Studentisches Projekt – Nudging: Forschendes Lernen
- Kritik
- Rahmenbedingungen

Was ist „Nudging“?

„Make the healthy choice the easier choice“ (WHO)



Nudging: gesunde **Wahl** leicht gemacht

Definition “Nudge”

„A nudge,

... is any aspect of the choice architecture that alters people’s behavior in a predictable way without forbidding any options or significantly changing their economic incentives.

To count as a mere nudge, the intervention must be easy and cheap to avoid.

Nudges are not mandates. Putting fruit at eye level counts as a nudge. Banning junk food does not.“

Thaler & Sunstein, 2008, 5-6.



Nudging: „Und wer hat's erfunden?“



<http://assets.bwbx.io/images/ibFdvktyLrM/v1/-1x-1.jpg>



http://www.thesundaytimes.co.uk/sto/multimedia/dynamic/01163/01_P19FAM_1163454k.jpg

Cass Sunstein & Richard Thaler

Drei wesentliche Anforderungen

- Wahlmöglichkeit bleibt bestehen
- einfach zu umgehen (für den Nudgee)
- ethisch-moralisch vertretbar



„anstupsen“

Jemanden zu „nudgen“ bedeutet:

Die Entscheidungsarchitektur wird so geändert, dass Menschen dazu neigen, „bessere“ Entscheidungen zu treffen, ohne die Menge der Wahlmöglichkeiten zu verändern.

2. **Gemeinschaftsverpflegung**

Ausgabebereich & Nudging*

Ausgangspunkt:

Menschliche Entscheidungen sind nur begrenzt rational: sie werden durch ihren Kontext (*Entscheidungsarchitektur*) beeinflusst.

Zweckmäßig sei es, den Kontext so zu beeinflussen, dass das „Gemeinwohl“ vergrößert wird.



- **Wird an einem Kantinenbuffet Obst erhöht in Griffnähe präsentiert, Donuts und Plundergebäck dagegen weiter entfernt, greifen die Mitarbeiter öfter zum Obst.**
- **Ein Spiegel hinter dem Buffet lässt Gäste zu Obst statt Donuts greifen.**
- **Wird in Urinalen ein Abbild einer Fliege angebracht, landet 80% weniger Urin auf dem Boden, da die Männer auf die Fliege zielen.**

Säulen der Ernährung

Gemeinschaftsvernüpfung

Ernährungsbildung



Ziel:

Gesundheitsförderliche und nachhaltige Ernährung mit Genuss

Die ... den betrieblichen, organisatorischen und sozialen Bedingungen an. Sie verändert das Lebensumfeld bzw. das Setting der Menschen so, dass eine gesundheitsförderliche Ernährung möglich ist oder wird.

...ützt beim Verhalten des Einzelnen bzw. der Gruppe an. Zielgruppenspezifische Information und Aufklärung motivieren zu einem gesundheitsförderlichen Ernährungsverhalten.

Vielfalt der Betriebsverpflegung:

BETRIEBLICHES
GESUNDHEITS-
MANAGEMENT
GESUND ESSEN

Betriebs-
verpflegung

→ Hochschulen: Mensa

→ Krankenhaus, Altenhilfeeinrichtung:
u.a. Nacht- und Schichtarbeit

→ Kindertageseinrichtungen:
u.a. Pädagogisches Mittagessen

→ Produzierendes Gewerbe: u.a. Autoindustrie,
Chemische Industrie, Airbus, Lufthansatechnik;
körperliche Arbeit & Nacht- und Schichtarbeit

→ Verwaltung, Behörden: „Schreibtischarbeit“

→ Polizei, Feuerwehr, Sanitätsdienste, Bundeswehr:
u.a. Nacht- und Schichtarbeit

Verpflegung: Kantine - Bistro – Automaten – Selbstversorgung



3. Gesundheitsförderung in der GV

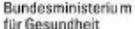
Warum eine gesundheitsförderliche Verpflegung?



„Man kann sich nicht intelligent essen, aber durch eine entsprechende, ausgewogene Ernährung können wir unser vorhandenes Potential besser ausnutzen – nicht nur an der Hochschule “

Politische Aktivitäten

 Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

 Bundesministerium für Gesundheit

 **in FORM**
Initiative für eine gesunde Ernährung und mehr Bewegung

IN FORM

Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung

▶▶ Nationaler Aktionsplan zur Prävention von Fehlernährung, Bewegungsmangel, Übergewicht und damit zusammenhängenden Krankheiten



Leitphilosophie: Ernährung ist neben Bewegung von zentraler Bedeutung für die Gesundheit!

Die Außer-Haus-Verpflegung spielt eine zentrale Rolle in der Prävention

 Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

 **in FORM**

 **DGE**



Qualitätsstandards für die Betriebsverpflegung

 **JOB&FIT**

 **JOB&FIT**
Mit Genuss zum Erfolg!

 **STUDY&FIT**
Mit Genuss zum Erfolg!

Settingansatz

Leitfaden Prävention

Handlungsfelder und Kriterien des GKV-Spitzenverbandes
zur Umsetzung von §§ 20 und 20a SGB V vom 21. Juni 2000

in der Fassung vom
10.12.2014

Kombination

von

verhältnispräventiven Maßnahmen

z. B.

- Bedarfsermittlung
- Beratung zur Umgestaltung z. B. der
Gemeinschaftsverpflegung
- Multiplikator/innenschulung
- Vernetzung mit anderen Einrichtungen in der
Region

und

verhaltenspräventiven Maßnahmen

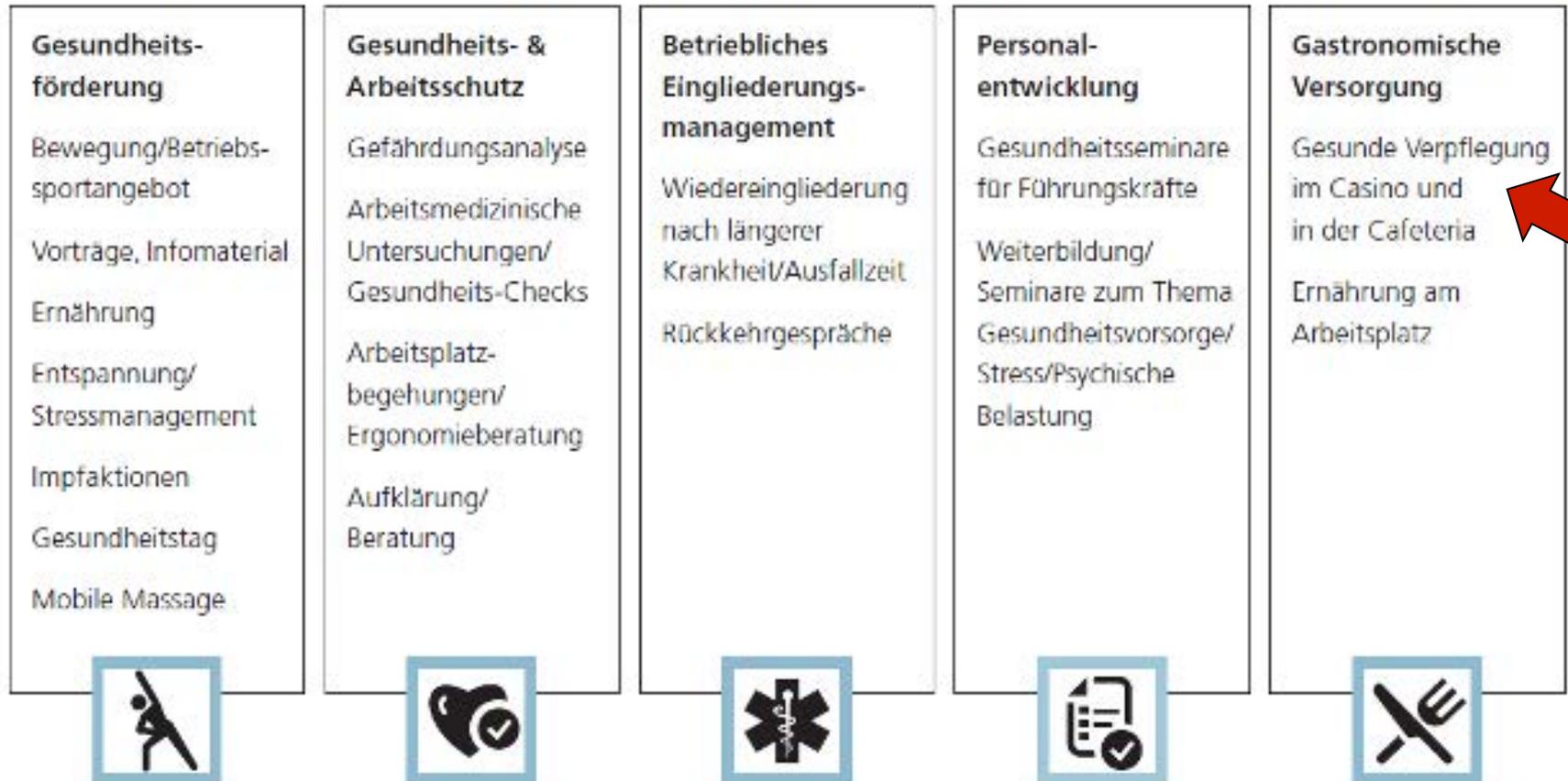
z. B.

- Bewegungsangebote
- Ernährungsaufklärung
- Training sozial-emotionaler Kompetenzen
- Aufklärung zu Suchtgefahren

Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM): Gemeinschaftsverpflegung als ein Teilbereich

GANZHEITLICHES BETRIEBLICHES GESUNDHEITSMANAGEMENT

Beispiel



3. „Anstupser“ in der GV

BGM & Gemeinschaftsverpflegung

Gemeinschaftsver-
pflegung



Gesundheitsförderliches
Angebot (u.a.
Speisenplanung und -
herstellung)

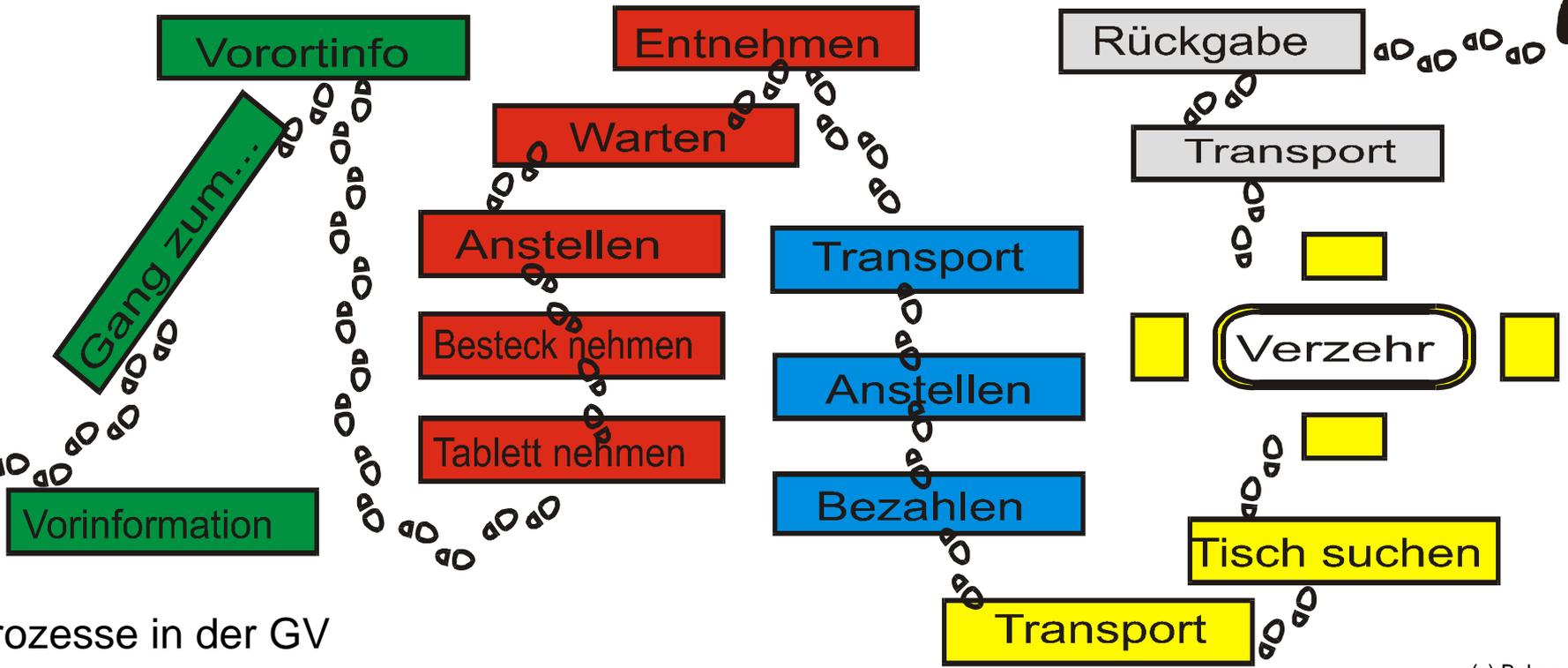
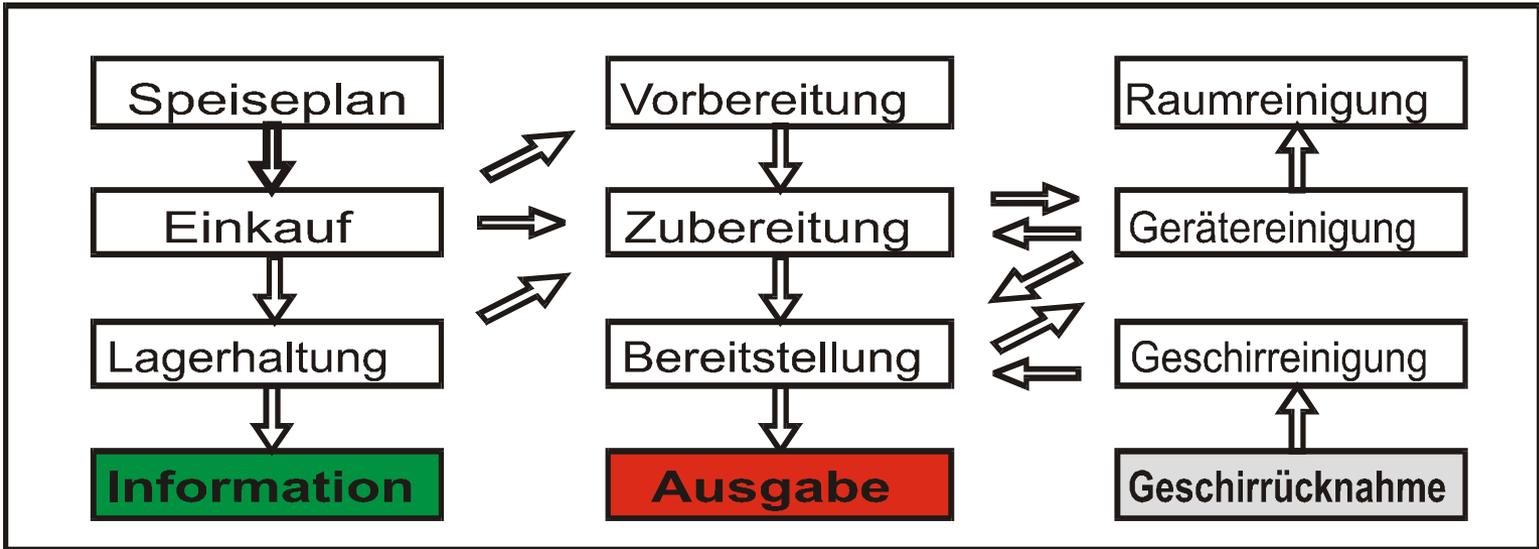


Warenpräsentation -
Ausgabe - Information

Nudging &
Ernährungs-
verhalten

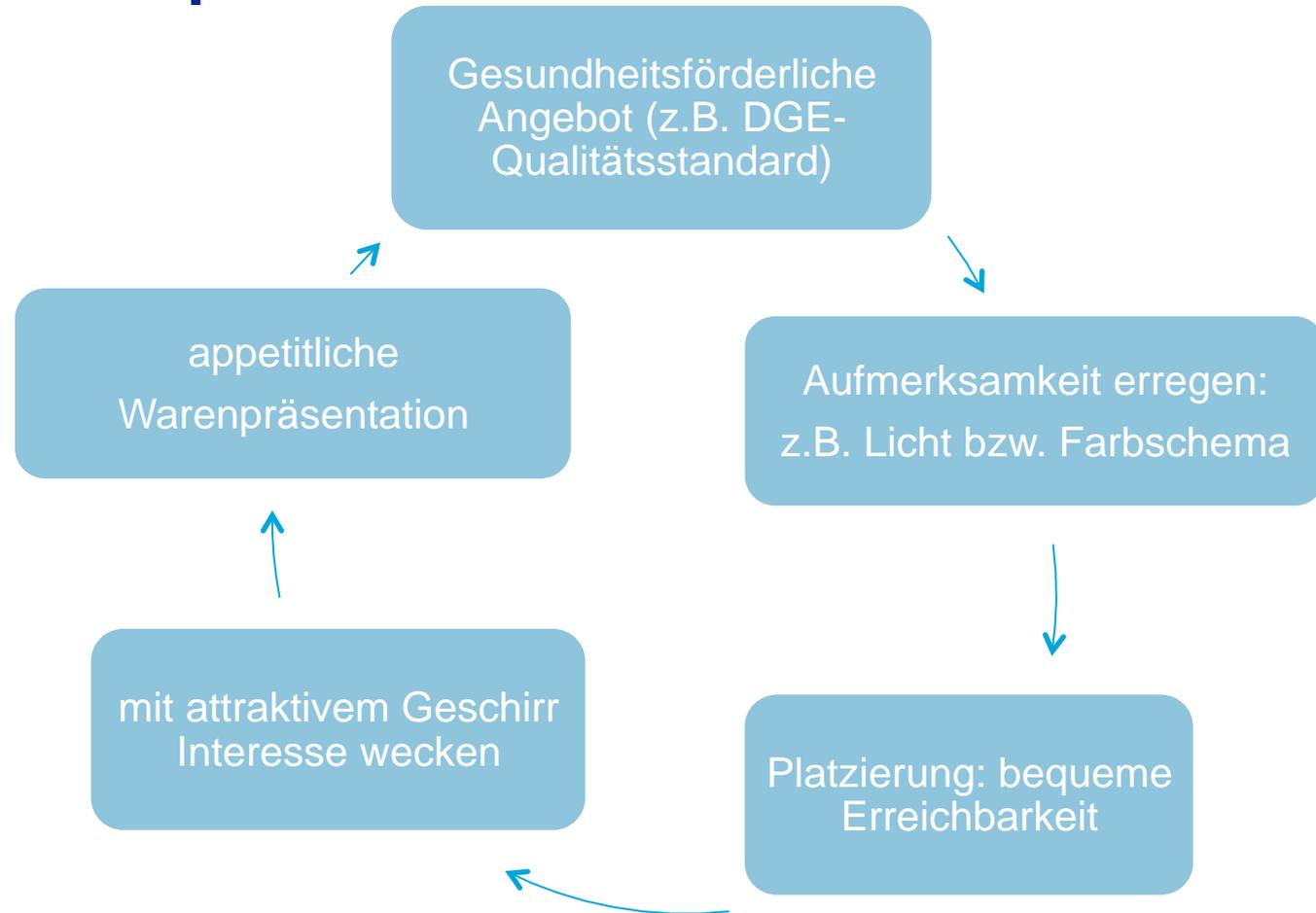
Gästeinformation



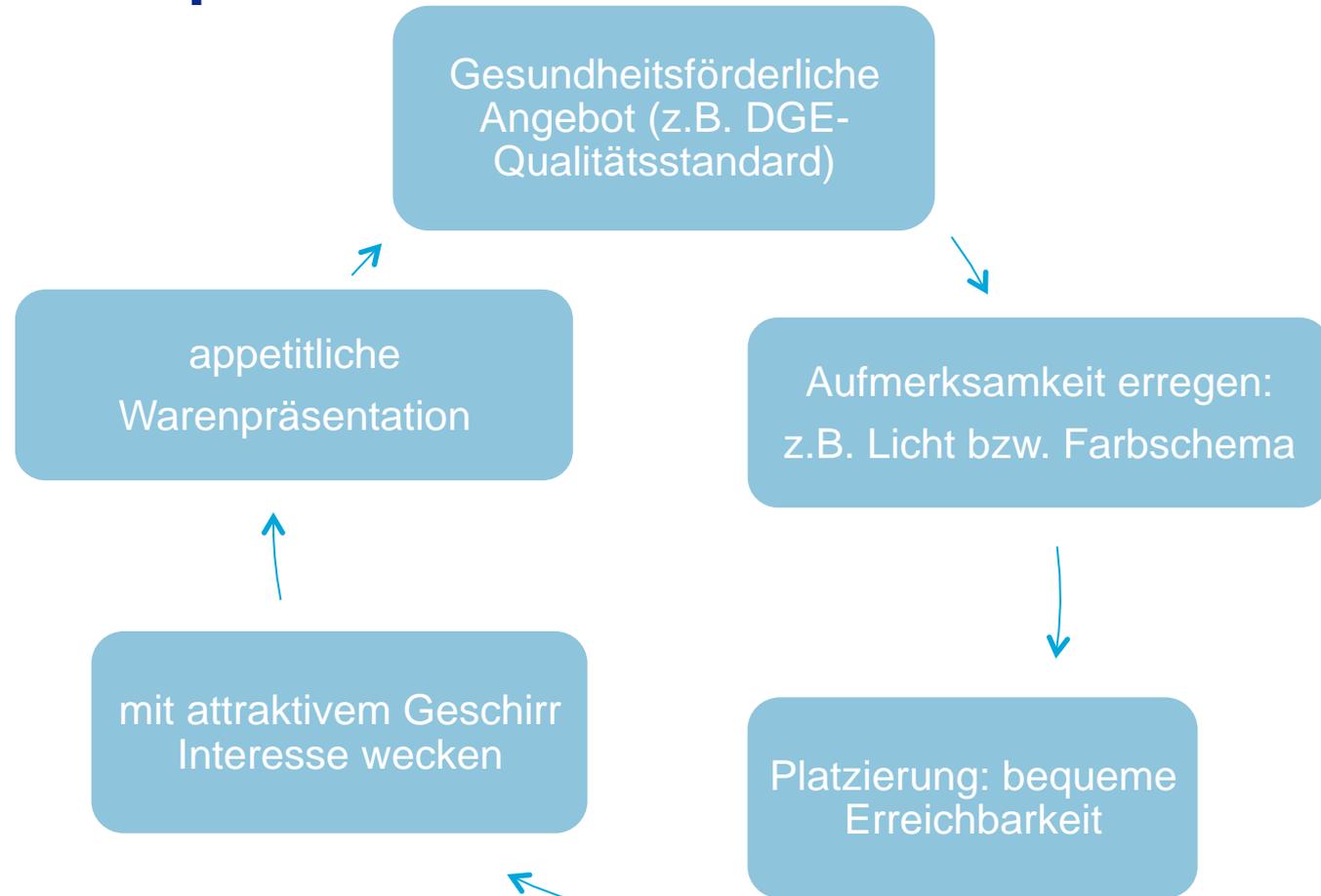


Prozesse in der GV

GV: Wo kann das Nudging-Denken & -handeln grundsätzlich anknüpfen



GV: Wo kann das Nudging-Denken & -handeln grundsätzlich anknüpfen



**Ausgewählte Beispiele aus einem Studierenden-Projekt (SoSe 2017):
Nudging: Forschendes Lernen**

5. Studentisches Projekt – Nudging: Forschendes Lernen



Projektidee

- Analyse des gesundheitsförderlichen Angebots in 6 Gemeinschaftsverpflegungs-Betriebe
- Instrument Protokollbogen: Ist-Analyse der Ausgabebereiche
- Outcome: Ableitung von Nudging-Maßnahmen

SALATBAR	Warenpräsentation												Dekoration an der Ausgabe-Theke				
	attraktiv (Gesamteindruck)	unattraktiv (Gesamteindruck)	Frischeanmutung der Lebensmittel	Garnitur	Wenn Garnitur vorhanden – attraktiv?	Attraktivität durch Ordnung & Sauberkeit	Muster(-teller) vorhanden	Exponierter Standort	Gesondert beleuchtet, z.B. Halogen oder LED-Spots	Spiegel vorhanden	Gastronorm (GN)-Behälter /	Attraktives Geschirr	Verschiedene Portionsgrößen	dekoriert	attraktiv (Gesamteindruck)	unattraktiv (Gesamteindruck)	Gesundheitsförderliche Deko, z.B. Kiste mit frischen Lebensmitteln
Salatbar selbst	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Dressings	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Toppings	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Anmerkung (wenn etwas nicht zutrifft oder zu ergänzen ist, bitte hier erläutern)	z.B. attraktives Geschirr ja, aber angeschlagen												Wenn eine Deko vorhanden, bitte beschreiben Sie diese (plus Foto!).				

Ergebnisse

Ist



Stückobst ist unauffälliger präsentiert & Körbe sind nur maximal halb voll

Vorschlag



Stückobst auffälliger präsentieren, Körbe mit verschiedenen Obstsorten bestücken, das wirkt attraktiver

Ergebnisse

Ist



Vorschlag



- Frischsaftgetränke auf Augenhöhe gut sichtbar platzieren
- In einer Kühlvitrine platziert wirkt die bunte Vielfalt der Säfte größer und das Angebot erscheint attraktiver
- Dekoration mit frischem Obst weckt Interesse und Appetit
- Die Vitrine mit Licht ausleuchten, da dann die Farben besser zur Wirkung kommen.

Ergebnisse

Vorschlag

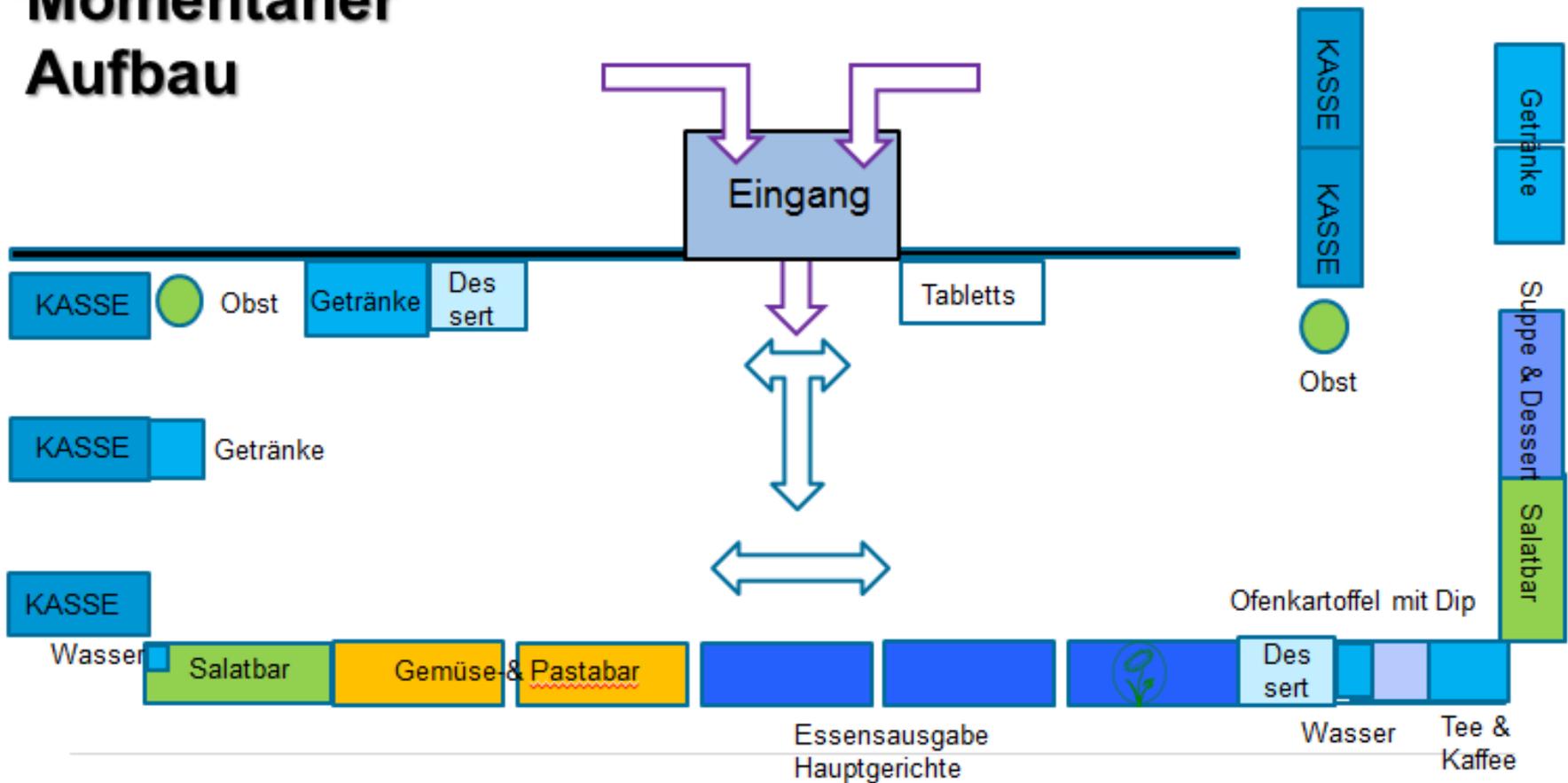


- Tablett können durch einen attraktiven Aufdruck gesundheitsförderlicher Nahrungsmittel, wissenschaftlichen Empfehlungen zur Lebensmittelzusammensetzung die Gäste in ihrer Essensauswahl positiv unterstützen.
- „Der gesunde Teller“ wird für die Zusammensetzung der Gerichte als ein einfach reproduzierbares Modell genutzt.

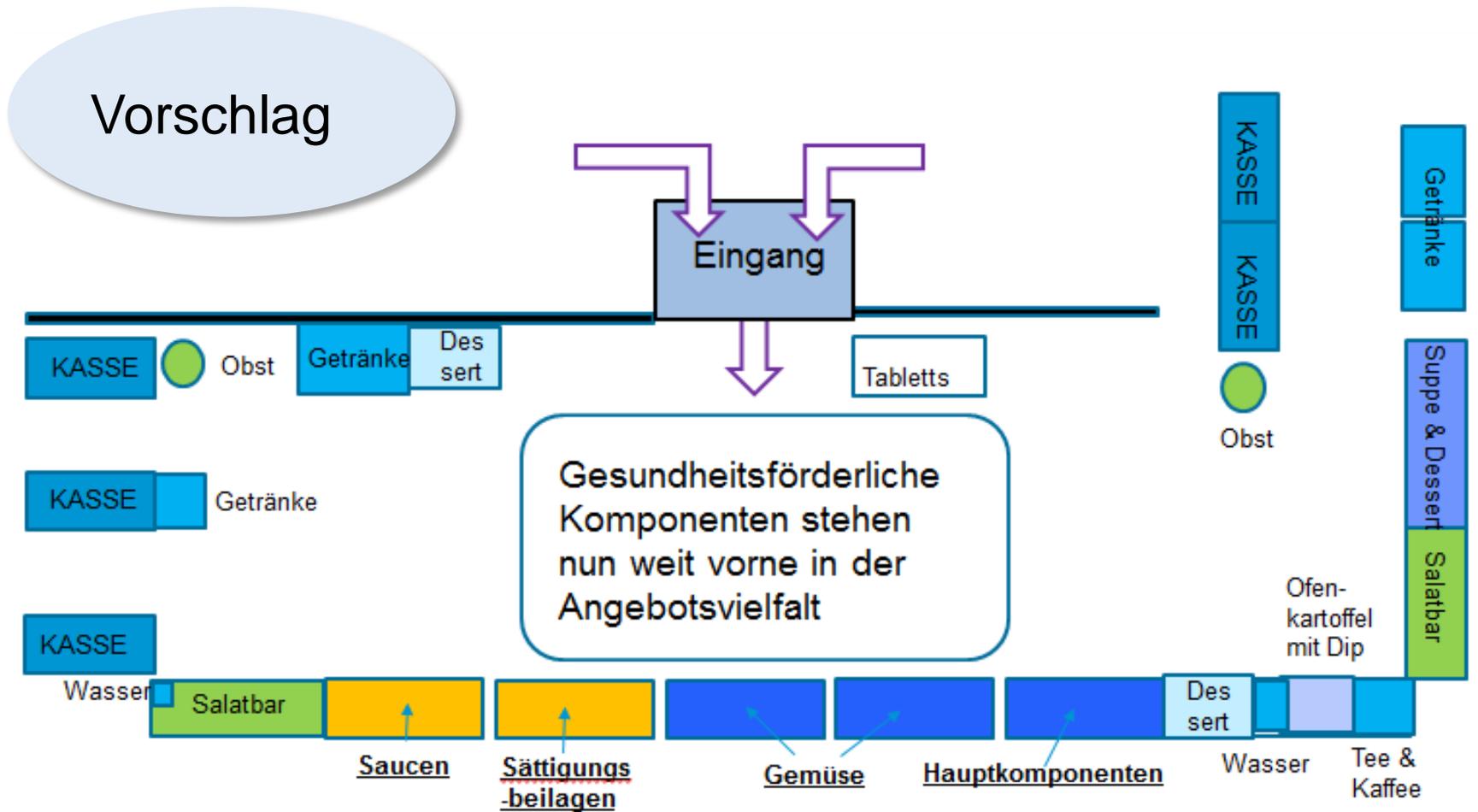
Ergebnisse

Ist

Momentaner Aufbau



Ergebnisse



Ergebnisse

Ist



Ist



- Warenpräsentation: attraktives Geschirr, Licht, frische Lebensmittel zur Dekoration
- Salat häufiger als Standardbeilage zum Gericht

Ergebnisse: „Gesunde Vitrine“

Ist



Vorschlag

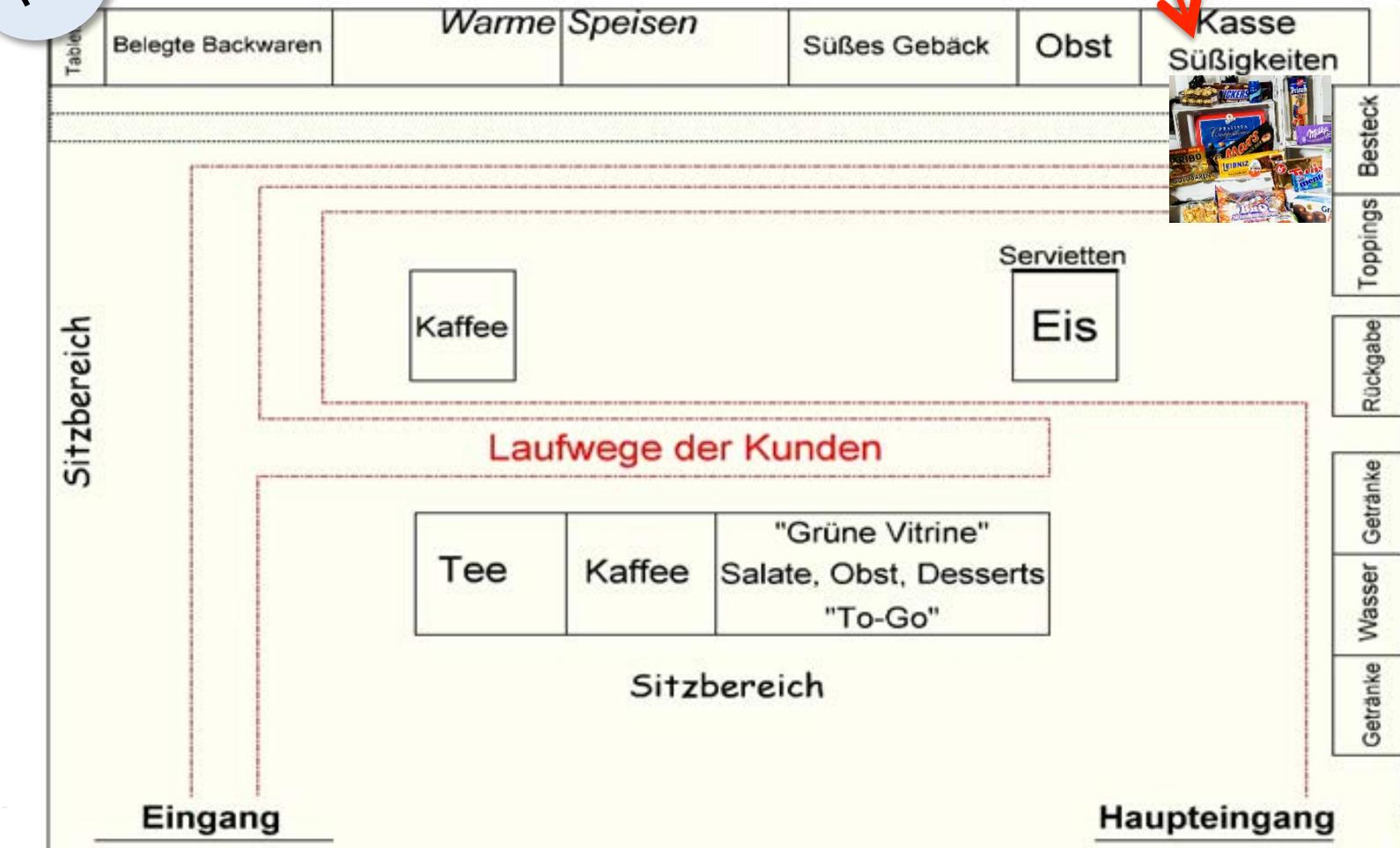
Gesundheitsförderliche Lebensmittel in Augenhöhe platzieren und Süßigkeiten entfernen

Ergebnisse



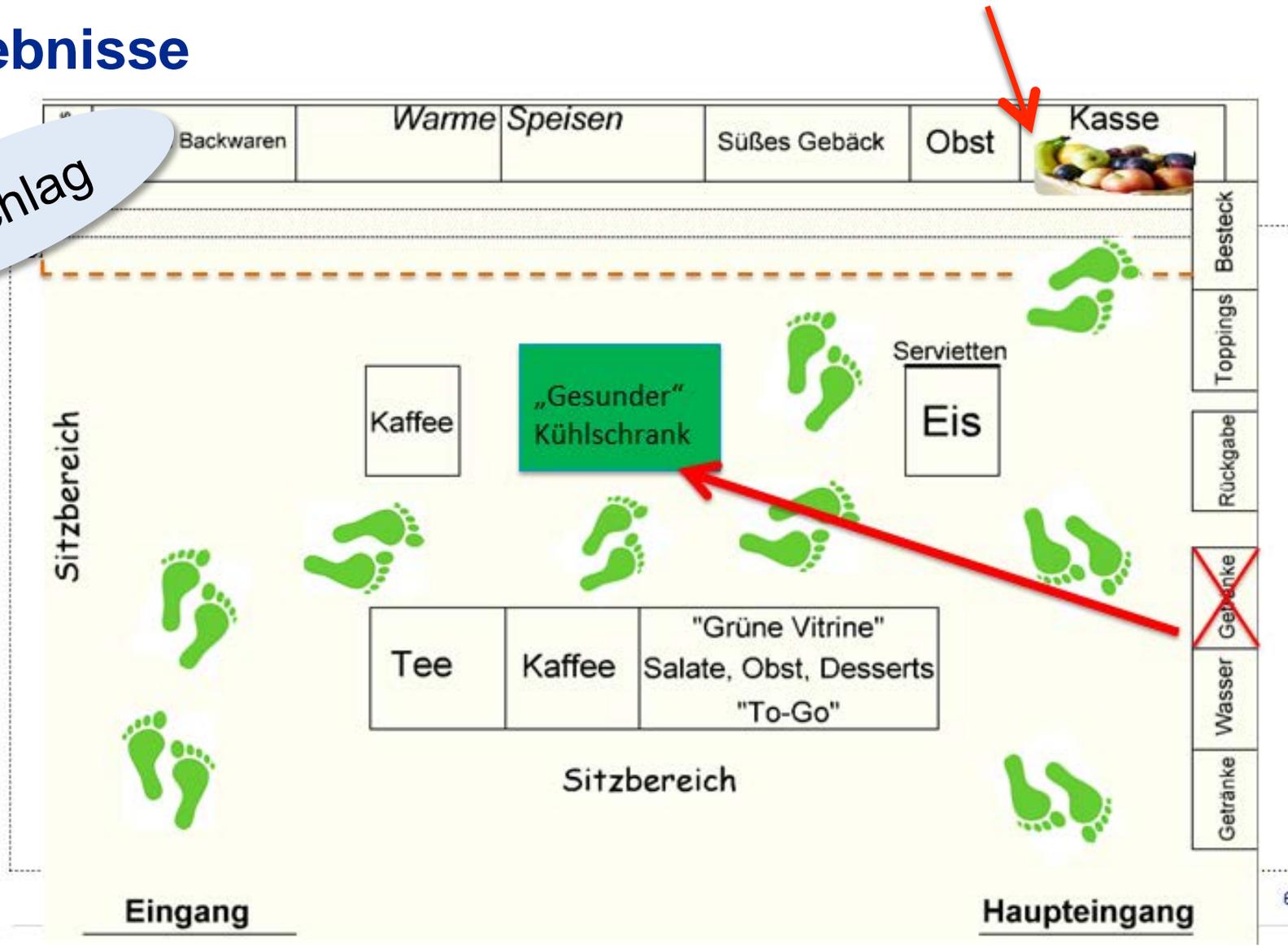
Ergebnisse

Ist



Ergebnisse

Vorschlag



Ergebnisse

Ist



Eigene-Abbildung

Freien Platz in
Sichthöhe für
Obstangebot nutzen

Vorschlag



Eigene-Abbildung



6. Kritik

Wie der Staat Verbraucher erzieht

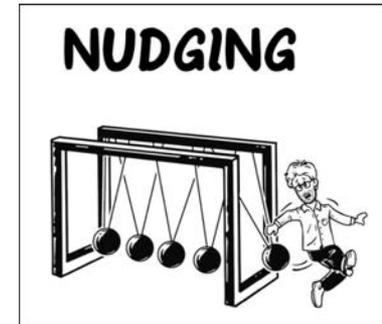
Vom Veggie Day in der Kantine bis zur Organspende: Wie der Staat Verbraucher zur Vernunft anleiten könnte, ohne dass die es überhaupt merken. VON HEIKE JAHBERG UND CARLA NEUHAUS



Der Verbraucher als Marionette der Politik? Das werfen Kritiker dem Nudging vor. FOTO: DPA

Kritik

- Nudging untergräbt die persönliche Autonomie
- Nudging manipuliert, bevormundet



Nudging verzichtet auf Zwänge und Verbote und erhält die volle Entscheidungsfreiheit.

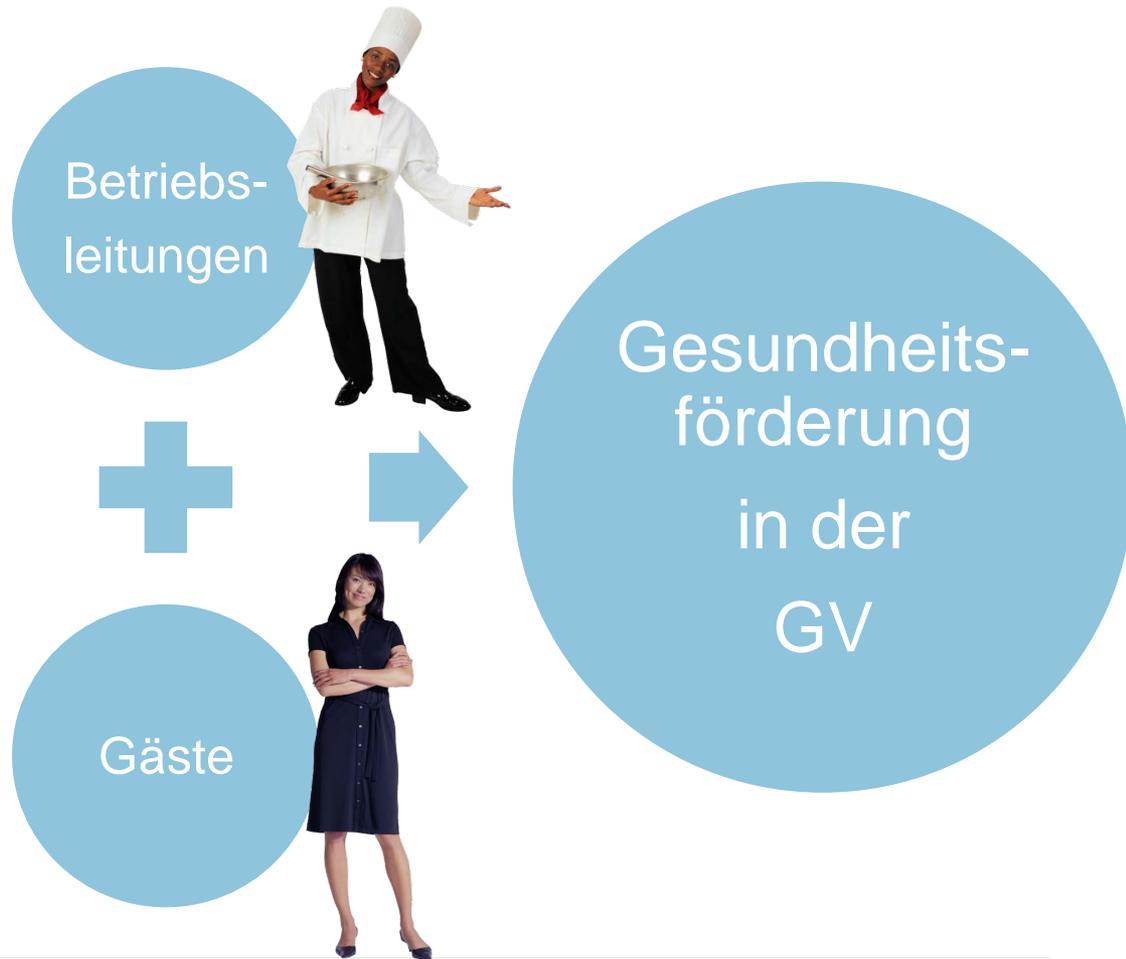
„Make the healthy choice the easier choice“ (WHO)

7. Rahmenbedingungen

Nudging in der Gemeinschaftsverpflegung – hilfreiche Rahmenbedingungen

- Beitrag zu Gesundheitsförderung wollen: Angebot & Nudging (Ziel)
- Förderungen eines gesundheitsförderlichen Angebot (Auftraggeber)
- „Honorierung“ der Aktivitäten

- Information der Gäste zu Gesundheitsförderung
- Gästevertreter: Nudging-Aktivitäten befürworten
- Schrittweise Ernährungsverhalten ändern



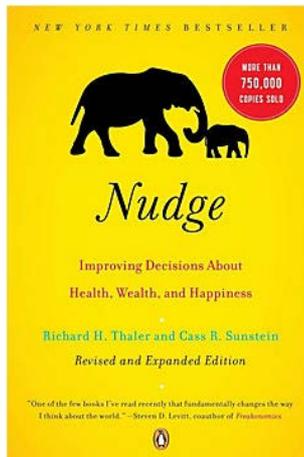
8. Zusammenfassung & Ausblick

Zusammenfassung

Ausgangspunkt Nudging*:

Menschliche Entscheidungen sind nur begrenzt rational: sie werden durch ihren Kontext (*Entscheidungsarchitektur*) beeinflusst.

Die kann man sich zunutze machen, wenn man persönlich und gesellschaftlich erwünschtes Verhalten fördern möchte (z.B. Gesundheit & Gemeinschaftsverpflegung)



Der Begriff wurde von den US-Professoren Richard Thaler (Wirtschaftswissenschaftler) und Cass Sunstein (Rechtswissenschaftler) in ihrem 2008 erschienenen Buch „Nudge – Improving Decisions about Health, Wealth and Happiness“ eingeführt.

* Nudge: Stups / Schubs

Nudging in der GV umsetzen

Einfache unaufwändige Änderungen (Beispiele)

- Anordnung und Platzierung von gesundheitsförderlichen Speisen & Getränken
- Farbsystem (z.B. grün) und Schrift
- Reihenfolge im Speiseplan
- Frisches Gemüse/Obst zur Dekoration
- Attraktives Geschirr für Ausgabebereich

Bauliche Maßnahmen (Beispiele):

- Anordnung der Ausgabetheken
- Freistehende Salatbar
- Attraktive Gestaltung des Umfeldes (z.B. Licht)

Studien zeigen, dass Steigerung des Absatzes mit gesundheitsförderlichen Lebensmitteln möglich ist.

Gemeinschaftsverpflegung (GV) erreicht viele Menschen: Potenziale für Nudging in der GV



Die Gesund-Essen-Aktion
für Kitas

KITAS

- Knapp 52.000 Kitas
- Fast 3,2 Mio Kinder



Schule + Essen = Note

Schule

- Mehr als 15.350 Verwaltungseinheiten
- Mehr als 2,3 Mio Kinder

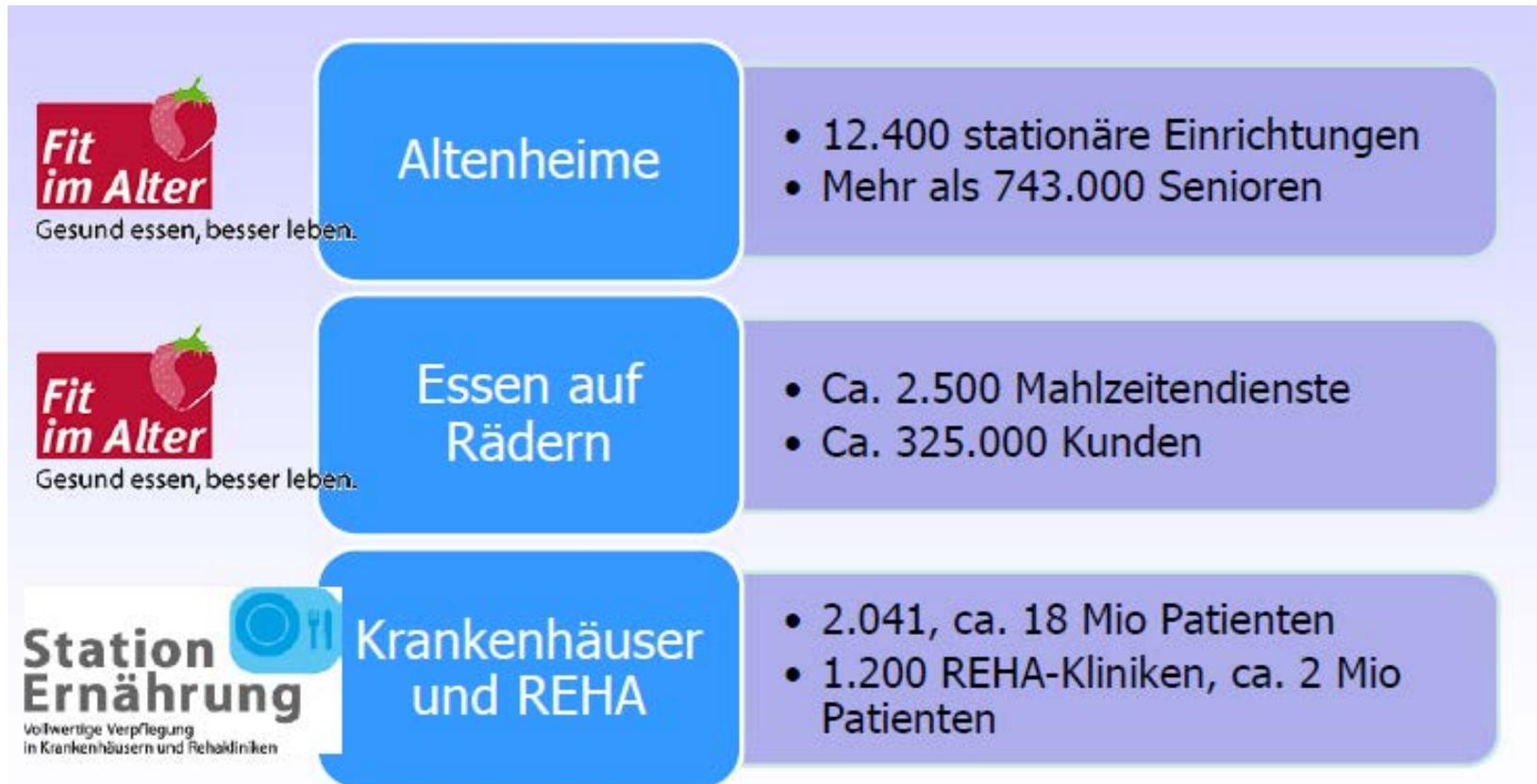


Betriebe

- Ca. 13.800 Betriebsrestaurants
- Mehr als 1,67 Mrd. Besuche jährlich

Quellen: Statistische Bundesamt, Statistiken der Kinder- und Jugendhilfe, 2013; KMK Schulstatistik 2013, ZMP Außer-Haus-Verpflegung 2004, GV-Praxis (4)2011, 2012

Gemeinschaftsverpflegung (GV) erreicht viele Menschen: Potenziale für Nudging in der GV



Quellen: Bericht der Bundesregierung über den Stand der pflegerischen Versorgung 2013, eigene Erhebung 2010; statistisches Bundesamt, Krankenhausbericht 2011

Literaturempfehlungen

Gesund essen und trinken anstupsen – Chancen des Nudging in der Gemeinschaftsverpflegung

Gertrud Winkler, Albstadt-Sigmaringen

ErnährungsUmschau, 2016 (3): M162-M167.

Nudging in der Truppenküche¹

Kann eine gesündere Speisenauswahl angestupst werden?

Gertrud Winkler, Albstadt-Sigmaringen; Agnes Streber, München;
Birgit Filipiak-Pittroff, Neubiberg

ErnährungsUmschau, 2016 (3): 59-61.



**Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit !**



Fragen?